

GOLF PLUS

DAS MIGROS GOLF MAGAZIN

AUSGABE 1/2020

STARPORTRAIT

Zukunftstark mit
Schweizer
Nachwuchstalent

GOLFPARKS

Ganz schön grün,
dank Nachhaltigkeit

GOURMET

Frischer Wind im
Golfpark-Restaurant
in Oberkirch

SAISONSTART

KICK-OFF ZUR MIGROS GOLF TOUR



BEAUTIFUL FAST CARS

JAGUAR I-PACE



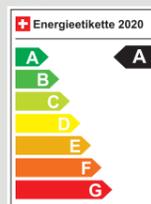
100% ELEKTRISCH

Jaguars erster vollelektrischer Performance-SUV besticht mit seinem bahnbrechenden Cab-Forward-Design, einem intelligent konzipierten Innenraum und 400 PS, dank denen Sie in 4.8 Sekunden und ganz ohne Emissionen von 0 auf 100 km/h beschleunigen.

Jetzt den I-PACE bei Ihrem Jaguar-Fachmann Probe fahren.

jaguar.ch

I-PACE EV400, Automatikgetriebe, 400 PS (294 kW), Gesamtverbrauch 24.8 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A.



IMPRESSUM

GOLFPLUS
DAS MIGROS GOLF MAGAZIN
Frühling 2020

HERAUSGEBER
Migros GolfCard
Neue Riedstrasse 72
8112 Otelfingen
Telefon 058 568 68 68
golfcard@golfparks.ch

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT
Susanne Marty
Leiterin Migros GolfCard

REDAKTION
Score 54 GmbH
Waldsteingartenstrasse 135
1020 Wien, Österreich

SPONSORING/ANZEIGENMARKETING
zimkom.ch
hello@zimkom.ch
Tel. 041 552 31 80

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN
Mark Horyna, Kjus,
Migros GolfCard, Shutterstock,
Unsplash

LAYOUT/GRAFIK
Score 54 GmbH
Art Director: Dominic Vielnascher
Layout: Johannes Krenner

ÜBERSETZUNG UND LEKTORAT
DE VRIES TRANSLATIONS
Am Faltenbach 3
87561 Oberstdorf, Deutschland

AUFLAGE
25'000 Stück Deutsch
2'000 Stück Französisch

DRUCK
Koprint
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf

Das Migros Golf Magazin
erscheint zweimal jährlich.

EDITORIAL

Liebe Golferinnen,
liebe Golfer



FOTO: Migros GolfCard

Alles neu macht ... für dieses Mal der April! Neu ist vor allem die Situation, in der wir uns aufgrund des Virus Covid-19 befinden. Diejenigen, die gesund sind, fragen sich bestimmt, was sie mit der Freizeit anfangen sollen. Golfplätze, Fitnesscenter und Freizeitanlagen sind geschlossen und am besten geht man erst gar nicht raus, sondern nutzt die Zeit, um das neue GolfPlus Magazin in Ruhe zu lesen.

Neu ist auch die Leitung der Migros GolfCard. Nach fünf ereignisreichen Jahren hat sich Hans-Peter Schild entschieden, eine neue berufliche Herausforderung anzustreben. Als seine Nachfolgerin bedanke ich mich bei Hans-Peter für die tolle Zusammenarbeit und dafür, dass er die Migros GolfCard nachhaltig ausgebaut hat! Für seine Zukunft wünsche ich ihm alles Gute! Die Migros GolfCard ist ab sofort fest in Frauenhand. Ich freue mich, seit dem 01. Februar mit meiner sechsköpfigen «Frauentruppe» für alle Belange rund um die Migros GolfCard verantwortlich zu sein.

Neu ist in diesem Jahr auch der Name für die Migros Golf Tour, die – ebenfalls neu – erstmals auch in Limpachtal Station machen wird. Im Rahmen unseres Turnier-Highlights, der Migros Golf Challenge am

12. Juli, werden zudem neue, zusätzliche Plätze bespielt.

Apropos Turnier-Highlight: Ganz neu ist die Premiere der VP Bank Swiss Ladies Open. Die Ladies European Tour kehrt endlich wieder in die Schweiz zurück und wir sind stolz, dass sie auf unserer Anlage in Holzhäusern ausgetragen wird! Vom 10. bis 12. September werden dort die besten Golfspielerinnen Europas bei einem Gesamtpreisgeld von € 200'000 gegeneinander antreten.

Neu ist auch die Besetzung des Restaurants in Oberkirch. Restaurantleiter Patrice Puschmann und Chefkoch Olivier Hirschmüller stellten sich den Fragen von Mark Horyna.

Und last but not least: Neu und frisch ist auch die Frühjahrs-/Sommerkollektion unseres Bekleidungssponsors Kjus, dessen Modell unser aktuelles Cover zielt.

Mit so vielen Neuigkeiten im Gepäck wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dieser Ausgabe und einen tollen Start in die neue Golfsaison! Und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Herzlichst Ihre
Susanne Marty
Leiterin Migros GolfCard

SPONSOREN



**Wir verändern
Ihre Welt und wie
sie klingt.**



Kleine Dinge für grosse Lebensfreude

Als Marktführer bringt Amplifon 70 Jahre geballte Erfahrung mit und ist Ihr verlässlischer Partner bei allen Fragen rund ums Hören. Wenn Sie glauben, Ihr Hörvermögen habe nachgelassen, finden wir die passende Lösung für Sie – zum Beispiel modernste Mini-Hörgeräte, die man kaum sieht. Damit Sie Ihr Leben in höchsten Tönen geniessen können.

ca. 27 mm



ca. 43 mm



Als Migros GolfCard-Mitglied profitieren Sie bei uns von folgenden Spezialangeboten:

15%

RABATT AUF HÖRGERÄTE*

20%

RABATT AUF GEHÖRSCHÜTZE*

*Jeweils einmaliger Rabatt bei Vorweisung der GolfCard im Amplifon-Fachgeschäft. Gültig bis 31.12.2020 und nicht kumulierbar.

Weitere Vorteile:

- kostenloser Hörtest
- persönliche Beratung
- individuelle Lösungen zur Höroptimierung inklusive unverbindlichem Probetragen von Hörgeräten
- grosses Gehörschutz-Sortiment
- umfangreiche Serviceleistungen

Amplifon – seit 70 Jahren der Zeit voraus.

MEHR INFOS UNTER
amplifon.ch

GRATISNUMMER
0800 800 881

PARTNER
GOLF PARK
MIGROS

amplifon

GOLF PLUS

S 26

INHALT



HINGUCKER

- S 06 **Stimmungsbilder**
Momentaufnahmen, die Lust aufs Golfen machen



PEOPLE

- S 11 **GolfPlus Starportrait**
Zukunftstark mit der Nachwuchshoffnung im Schweizer Golfsport
- S 20 **Auf dem Platz mit ...**
Francis Burke, Golf-Pro und Academy-Leiter im Golfpark Holzhäusern



TIPPS & TRENDS

- S 26 **Ganz schön grün**
Migros Golfparks – Fokus auf Nachhaltigkeit
- S 28 **Stylische Trendsetter**
Stilikonen der internationalen Golfszene



GOURMET

- S 32 **Schauplatz Golfpark Oberkirch**
Frischer Wind und Bärlauch-Ravioli



MIGROS GOLF-NEWS

- S 36 **Migros Golfparks**
Neuigkeiten aus den Golfparks – kompakt und übersichtlich



TURNIERE

- S 14 **Migros Golf Tour 2020**
Kick-off in die neue Turniersaison
- S 16 **Migros Golf Challenge**
Das Turnier-Highlight des Jahres auf 11 Golfplätzen

S 20



M



BLICKFANG

Zehn Minuten ausserhalb von Bern präsentiert sich der Golfpark Moossee von seiner schönsten Seite. Er ist eingebettet in die idyllische Landschaft entlang der Urtenen und verläuft rund um das Naturschutzgebiet des Moossees.





MEISTERLICH

Der neue Partner der Migros Golf Tour, der Iberostar Real Novo Sancti Petri Golf Club, begeistert 365 Tage im Jahr mit Charme und Esprit.



PRINTPRODUKTION GIVE AWAYS EVENTWERBUNG DISPLAY *kreativ* LAGER REISEBEDARFSARTIKEL LED **ALLES AUS WERBE PLANEN EINER HAND** IN FLATABLES FAHRZEUG KLEBER *innovativ* BEACH SAIL **WEPRO AG** TYVEK LOGISTIK XXL BANNER SONDERANFERTIGUNG FAHNEN *flexibel* DIGITAL SIGNAGE ONLINESHOPS POS MATERIAL BANDEN SYSTEME **wepro.ch** POS VERSAND ABSPERRBÄN DER BANDEN *herzlich* BE SCHRIFTUNGEN WERBE GESCHENKE EINTRITTS BÄNDEL ENDLOSBANDE

G O L F P L U S S T A R P O R T R A I T



Geboren:
05.08.2004

Grösse:
**ca. 170 cm -
bald mehr**

Handicap:
**+1,5 -
bald weniger**

Mitgliedschaft:
Golfclub Oberkirch

Traumflight:
**Tiger Woods,
Rory McIlroy,
Matthew Fitzpatrick**

Wer ist dieser Golfer?

Musik auf dem Platz:
Niemals

Golffilm:
**Das grösste Spiel
seines Lebens,
Happy Gilmore**

Golfvorbild:
Matthew Fitzpatrick

Ausbildung:
**Derzeit in der
10. Klasse eines
Gymnasiums
in Luzern**

Leidenschaft:
Üben, üben, üben ...

Sportliche Highlights:
**Order of Merit von Swiss Golf,
Schweizer Vizemeister U14,
Schweizer Vizemeister U16**

FINDEN SIE ES HERAUS!





Können ist,
wenn das Glück sich
wiederholt

- JONATHAN GARBELY

Wenn so die Zukunft unseres Sports aussieht, müssen wir uns keine Sorgen machen. Höflich, geradlinig, selbstbewusst und ohne die geringste Spur von Arroganz erlebe ich Jonathan Garbely an einem sonnigen Tag Anfang Februar. Der Top-Amateur ist im letzten Jahr 15 geworden, spielt ein Handicap von +1,5 und nennt Matthew Fitzpatrick sein Golf-Vorbild, auch weil dieser eher schnell als langsam spielt.

Text & Bild Mark Horyna

Er hört Hip Hop, liebt den Film Happy Gilmore, zieht Matchplay dem Zählspiel vor und schlägt während des Gesprächs im Golfpark Oberkirch eiskalte Rangebälle meilenweit in den Winternachmittag. Meistens mit einem ganz leichten, kontrollierten Draw.

Golf gilt ja nicht gerade als die coolste Sportart. Wie bist du denn zum Spiel gekommen?

Meine Mutter arbeitete früher hier im Club und ich bin schon damals gerne auf die Range, da war ich vielleicht fünf oder so. Mit ungefähr zehn wurde das alles ein wenig ernsthafter. Ich konnte auch ein paar Mal bei den Migros Sommercamps mitmachen, das hat immer Spass gemacht.

Wie wurde dir klar, dass du Golf wirklich ernst nehmen würdest?

Ich bin damals auch noch viel Langlaufski gefahren. Da muss man im Sommer trainieren, um für den Winter fit zu sein. Man muss aber im Winter eigentlich am Golfschwung arbeiten, um ihn im Sommer auf den Platz zu bringen. Irgendwann musste ich mich entscheiden und Golf war irgendwie... faszinierender. Mich hat auch gereizt, dass man extrem lange trainieren kann. Und dass man dadurch echt besser wird (lacht). Am Golf fasziniert mich ausserdem, dass man mit allen Stärkeklassen spielen, also sich mit jedem duellieren kann. Und natürlich, dass man immer gegen den Platz spielt.

War das allein deine Entscheidung?

Ja. Meine Eltern haben mir immer alle Hobbys ermöglicht und mir nie reingeredet. Dafür bin ich echt dankbar. Ernsthaft mit dem Golfen anzufangen, also richtig, das muss man wirklich wollen, das kann man von aussen nicht bestimmen.

Golf so zu betreiben ist relativ zeitintensiv. Magst du mal einen typischen Tagesablauf schildern?

Ich stehe am Morgen so etwa um sechs auf und fahre dann nach Luzern in die Schule. Zweimal in der Woche haben wir dort Krafttraining von acht bis zehn. Danach gibt es regulär Unterricht bis eins oder drei. Dann gehe ich auf den Zug und komme direkt vom Bahnhof zu Fuss hierher. Das sind so zehn Minuten. Hier trainiere ich das, was grad nicht so läuft, oder was ich verbessern will. Oft haben wir auch Training vom Club oder vom Kader. Danach versuche ich noch ein paar Löcher zu spielen, bis es dunkel ist. Dann nach Hause, wir wohnen ganz in der Nähe. Noch was essen, vielleicht Fernsehen schauen, Hausaufgaben und dann etwa so um zehn ins Bett.

Enger Zeitplan! Es gibt sicher Dinge, auf die du für den Sport verzichten musst? Fehlt dir etwas?

(überlegt) Ich hab natürlich weniger Zeit, um mit meinen Freunden was zu machen, aber jetzt in der Sportklasse (Jonathan besucht in Luzern ein Gymnasium und dort gibt es eine Klasse, die von Leistungssportlern unterschiedlicher Disziplinen besucht wird) sind wir alle ziemlich eingebunden. Ein bisschen mehr Zeit für mich, das wäre schon gut.

Wordrap

Fortnite oder Grand Turismo?
Weder noch. Ich game eigentlich nie.

Hip-Hop? Pop? Rock? Hip-Hop.

Netflix oder YouTube? Netflix.
Im Moment schaue ich viele Dokus.

Masters oder Open? Open!

Instagram oder Facebook?
Instagram! Facebook kenne ich nicht so.

Messenger oder WhatsApp?
WhatsApp!

Matchplay oder Strokeplay?
Matchplay!

Lange oder kurze Hosen? Kurze.

Auch auf Turnieren? Ja.

Linksgolf oder Parkland? Links.



«Golf ist Sport!» Jonathan Garbely formuliert als Ziel, zukünftig professionelles Golf zu spielen.

Ich frage, ob er gut gespielt hat, er nickt nur. Später erfahre ich, dass er auf dem alten Platz eine 3 Par unter notieren konnte.

Du bist dort der einzige Golfer. Was sagen deine Klassenkameraden? Das Spiel ist in den Augen vieler nicht wirklich Sport.

Ja! (lacht) Vor zehn oder fünfzehn Jahren stimmte das ja auch noch. Aber heute muss man schon echt fit sein, um vorne mitzuspielen. Die besten Golfer der Welt sind supersportlich und das ist, denke ich, wichtig für Golf. Das Image ändert sich, das Spiel auch. Golf ist Sport!

Du trainierst hauptsächlich auf der Migros Anlage hier in Oberkirch.

Ja. Mittwochs trainiere ich zwar mit dem Kader in Sempach, aber ansonsten bin ich meistens hier. Der Platz ist mega-schön und die Übungsmöglichkeiten sind super. Kurzplatz, Range, Puttinggrüns. Die Anlage hat alles. Ausserdem finde ich den Platz extrem abwechslungsreich. Dass er so nahe ist, macht mich auch glücklich. Ich kann selbst herkommen. Das ist ein echter Vorteil.

Wo spielst du lieber Golf? Schottland oder Türkei?

Schottland. Ich war im November zum ersten Mal in St Andrews! Als Geschenk von meinen Firmgotti. Das war mega. Wir standen morgens im Regen an, um den Old Course zu spielen, aber als wir abgeschlagen haben, riss der Himmel auf und wir hatten einen mega-schönen Tag. Ich liebe Linksgolf, es ist total anders als hier. Verlangt ganz andere Schläge.

Welche Ziele hast du dir für die nächste Zeit und langfristig gesetzt? Und, wenn du von einem Major träumst, welches ist das?

An der Open teilzunehmen wäre schon ein Traum, sie zu gewinnen, mega. Aber als Ziel ist das vielleicht im Moment noch zu hoch. Professionelles Golf zu spielen, das ist ein Ziel. Und darauf arbeite ich auch hin. Kurzfristig möchte ich gerne im nächsten Jahr an der Team-EM U18 teilnehmen. Natürlich wäre ein College-Stipendium später in den USA super, aber... ich nehme das Schritt für Schritt. Es gibt im Zusammenhang mit dem Sport unglaublich viele Möglichkeiten.

Gibt es Dinge, die du vom Platz mit ins Leben nimmst? Die dir helfen.

Schwierig (lacht), alle sagen immer «Golf und das Leben», aber wenn man versucht, es festzumachen, ist es schwer... Ich weiss nicht, vielleicht, dass man dranbleiben muss. Und, dass trainieren hilft. Man hat natürlich nicht immer Glück. Ich rege mich schon über mich auf, auch auf dem Platz. Versuche aber, bei einem schlechten Start immer motiviert dranzubleiben, das Beste daraus zu machen. Sven (sein Trainer) sagte letztes: «Können ist, wenn das Glück sich wiederholt». Das stimmt schon...

Sagt's, teet auf und lässt mit dem Driver einen hohen Draw in den Nachmittagsstimmungen steigen.



Golf Tour

LASSET DIE SPIELE BEGINNEN!

Neues Jahr, neuer Name, bewährter Modus: Die Migros Golf Tour 2020 steht in den Startlöchern! Dank unseres Presenting Partners Iberostar Hotels & Resorts winken den Gesamtsiegern einzigartige Reiseerlebnisse.

Die Zahlen sprechen für sich: Mit fast 260 Turnieren ist die Migros Golf Tour 2020 die grösste Turnierserie der Schweiz. Wie in den Jahren zuvor fließen die Ergebnisse aller Turniere, die von Migros Golf ausgetragen werden, in die gemeinsame Jahreswertung mit ein. Dazu zählen 9- und 18-Loch-, Early-Morning-, After-Lunch- und After-Work-Turniere. Aber auch HCP-Fights oder echte Exoten des Golfjahres, wie ein Bratwurst-Bürli-Turnier, die Halloween-Competiton, das Wildzeit-Turnier oder der Fondue-Cup.

Am Ende der Golfsaison wird es fast 11'000 Teilnahmen zu verzeichnen geben, die das Endergebnis der Order of Merit 2020 ausmachen. Wer mindestens drei Turniere der Migros Golf Tour Serie bestritten hat, wird automatisch in der Jahreswertung geführt. Es zählen die drei besten Resultate der Saison.

Alle Resultate werden jeweils zu Beginn einer neuen Woche auf www.golfparks.ch/mgt publiziert. Die 10 Erstklassierten der vier HCP-Kategorien (Damen und Herren getrennt) dürfen sich am Ende des Jahres über grossartige Preise freuen!

HAUPTPREISE

VON PRESENTING PARTNER
IBEROSTAR HOTELS & RESORTS

Ein besonderes Highlight winkt den acht Gewinnern der Order of Merit: Sie dürfen sich auf eine 3-tägige Gruppenreise im Frühjahr 2021 ins Golf Resort Iberostar Royal Andalus und zur Golfanlage Iberostar Real Novo Sancti Petri Golf Club in der Nähe von Cádiz freuen. Der Golfplatz – ein Meisterstück von Severiano Ballesteros – wurde in Spanien für die Wahrung des ökologischen Gleichgewichts ausgezeichnet und fasziniert mit seiner Lage direkt am Sandstrand.

Übrigens: Wer am Ende keinen Platz unter den besten zehn seiner Kategorie belegt, kann trotzdem auf etwas Glück hoffen: Unter allen Spielerinnen und Spielern mit sechs oder mehr gespielten Turnieren, die keinen Order of Merit Preis gewonnen haben, werden vier Wellness-Wochenenden im Hanusel Hof im Allgäu verlost.



Alle weiteren Informationen, Details und Turniere finden Sie unter: www.golfparks.ch/mgt

GESCHENKKARTEN ALS TURNIERPREISE

Anstelle von Naturalpreisen winken bei den einzelnen Turnieren der Migros Golf Tour Geschenkkarten von Globus die für das gesamte Sortiment unter www.globus.ch oder in einer Filiale nach Wahl gültig sind.

Zusätzlich gibt es bei jedem ersten 18-Loch-Turnier im Mai ein exklusives Startgeschenk pro Veranstaltungsort. Im Rahmen aller Turniere wird zudem die Sonderwertung «Nearest to the Pin» ausgetragen, über die sich Greenfees für den Andermatt Swiss Alps Golf Course gewinnen lassen.



3-TAGES-REISE GOLF RESORT
IBEROSTAR ROYAL ANDALUS

1. RANG



GOLFWAGEN
VON TRISA

2. RANG



AUFENTHALT IM
ROMANTIK HOTEL
DER WIESENHOF

3. RANG



AUFENTHALT IM
QUELLNESS
GOLF RESORT

4. RANG



GOLFOUTFIT
VON KJUS

5. RANG



GOLFSCHUH
VON ADIDAS

6. RANG



VOLVIK «VIVID»
2 DUTZEND

7. RANG



CHAMPAGNER
ODER WHISKEY

8. RANG



GESCHENK-SET
VON GOTTLIEBER

9. RANG



PRODUKTE VON
ULTRASUN

10. RANG

Migros Golf Challenge

Die MIGROS GOLF CHALLENGE ist das grösste Golfturnier der Schweiz und fand 2019 am 14. Juli auf zehn verschiedenen Golfanlagen bei schönstem Wetter und mit einem Teilnehmerrekord von 1'462 Golferinnen und Golfern statt. Gespielt wurde die Migros Golf Challenge einzeln und im Team zu zweit. Nebst zahlreichen Start-Geschenken gab es viele tolle Preise zu gewinnen. Insgesamt konnten die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner 50 Reisen und 500 Sachpreise entgegennehmen.

Einen der attraktivsten Preise der Migros Golf Challenge, eine Reise für 2 Personen über 4 Tage/ 3 Nächte mit Halbpension und Lunchpaket inkl. Flug, Greenfees, Transfers usw., erhalten die Gewinnerinnen und Gewinner des 37. Rangs der Netto-Rangliste, dem sogenannten «Race to Andaluca». Warum ausgerechnet der 37. Rang? Niemand kann es steuern auf diesem Platz zu landen, aber alle die bereits einmal in den Genuss dieses attraktiven Preises kamen, würden gerne erneut den 37. Rang in dieser Challenge belegen.

2019 wurde das «Finale» der Migros Golf Challenge in Sevilla ausgetragen. In Zusammenarbeit mit dem spanischen Fremdenverkehrsamt Zürich, der Tourismusregion Andalusien sowie dem Tourismusbüro der Provinz Sevilla wurde für die Gewinnerinnen und Gewinner eine mehrtägige Golfreise zusammengestellt, die ihresgleichen sucht. Der folgende Reisebericht liefert einige Insidertipps – am besten gleich selbst eine Reise nach Sevilla buchen!

RACE TO Andaluca



Am Samstag, den 16. November traf sich die Reisegruppe bereits um 6.30 Uhr am Gate des Flughafen Zürich für den Direktflug mit Edelweiss Air nach Sevilla und wurde von Basilio Martinez (spanisches Fremdenverkehrsamt) sowie Aurelia Eichholzer (Migros GolfCard) begrüsst. Am Flughafen Sevilla stiessen zwei weitere Gäste dazu, die sich bereits im Süden aufhielten. Ausserdem kam der damalige Leiter der Migros GolfCard, Hans-Peter Schild, dazu. Nach dem Transfer zum Hotel Inglaterra im Zentrum von Sevilla wurde die Gruppe mit einem Welcome-Cocktail auf der schönen Dachterrasse des Hotels mit wunderbarer Sicht auf die Stadt und die Kathedrale offiziell empfangen. Amanda Corbett und Susana Pérez vom Tourismusbüro in Sevilla verwöhnten die Gäste mit einer grossen Auswahl an Tapas und Drinks.

Anschliessend kamen die Reisenden in den Genuss einer Stadtführung und besichtigten die Kathedrale von Sevilla, das Stadtviertel Santa Cruz und den Metropol Parasol, eine Konstruktion aus Holz, Beton und Stahl, die aus sechs sonnenschirmartigen Strukturen in pilzförmiger Form besteht. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Die Zeit wurde genutzt, um die zahlreichen Tapas-Bars zu erkunden oder für eine Shopping-Tour durch Sevilla.

Nach einem guten Frühstück im Hotel Inglaterra begann am Sonntag die Panorama-Tour mit Sehenswürdigkeiten wie der Plaza de España und dem Real Alcázar. Es folgte eine private Bootstour auf dem Guadalquivir. Sevilla ist eine interessante Stadt mit engen Gassen, wunderschönen Gebäuden, einer reichen Kultur und vielen guten Tapas-Bars, in denen kleine Häppchen serviert werden – auf Wunsch mit einem alkoholischen Getränk.

Bereits um 17.15 Uhr folgte mit dem Besuch einer privaten Flamenco-Show und der Besichtigung des Flamenco Dance Museum (Museo del Baile Flamenco) ein weiteres Highlight. Der Tag endete mit einem fantastischen Essen in der Taberna del Alabardero in Sevilla, nur wenige Gehminuten vom Hotel entfernt. In diesem Zusammenhang durfte natürlich eine Salmorejo Andaluz nicht fehlen, eine dickflüssige Suppe, die nicht mit Gazpacho zu verwechseln ist, denn Salmorejo hat einen grösseren Brotanteil und enthält keine Gurke und auch keine Paprika. Tapas aus Fisch, Meeresfrüchten und iberischem Schweinefleisch wurden als warme Speisen serviert. Dazu wurde selbstverständlich Rotwein und Weisswein serviert.

Am Montag wurde schliesslich Golf gespielt – der Anlage des Golfplatz Club Zaudín Golf Sevilla, etwa eine halbe Stunde vom Zentrum Sevillas entfernt. Gary Player hat diesen Platz harmonisch in die Landschaft von Aljarafe eingebunden. Mit der nötigen Präzision wird das Golfspiel dort zum Vergnügen.

Golf Zaudín verfügt über einen 18-Loch-Platz mit breiten Fairways, die durch Olivenbäume gesäumt sind. Nach der Golfrunde wurde die Reisegruppe erneut mit einem Buffet aus feinen spanischen Köstlichkeiten (z. B. Paella

und Migas serranas) verwöhnt. Ein weiteres kulinarisches Highlight stellte das Gourmet-Menü am Abend im Restaurant Abades Triana dar – direkt am Fluss Guadalquivir gelegen, mit herrlicher Aussicht auf den Goldturm von Sevilla.

Das Wetter spielte zum Glück auch am zweiten Golftag mit, nach einem eher kühlen Start in den Tag wurde es im Laufe des Tages immer wärmer. Gespielt wurde erneut im Zweier-Team, diesmal auf dem ausser-ordentlich schönen Golfplatz Real Club Sevilla Golf in Alcalá de Guadaíra. Hier hat José María Olazábal ein wahres Schmuckstück angelegt. Trotz des flachen Geländes hat er es geschafft, einen abwechslungsreichen und schwierigen Platz zu kreieren. Einige Hügel am Abschlag und jenseits des Fairways, Bunker, vier Seen und etwa 3'000 Bäume prägen das Bild der 61 ha grossen Anlage.

Nach dem hervorragenden Lunch im Anschluss an die Golfrunde wäre ein Nachtessen gegen 23.00 Uhr – wie es in Spanien üblich ist – wohl angesagt gewesen, aber ein weiteres kulinarisches Highlight mit regionalen Spezialitäten liess nicht lange





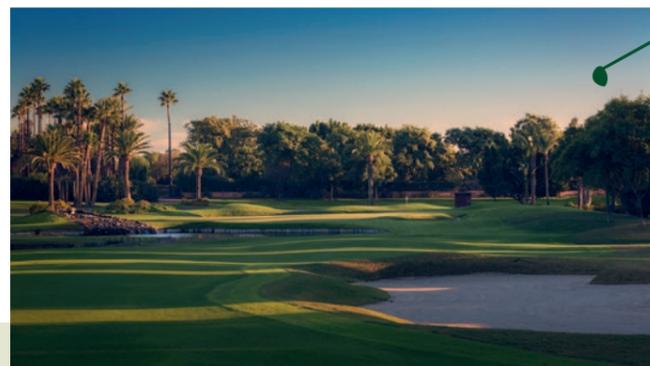
auf sich warten. Das Abschiedessen und die Preisverleihung fanden im Hotel Legado Oromana statt. Dieses Gebäude wurde 1929 für die Weltausstellung in regionaler Architektur erbaut und liegt inmitten eines Pinienwaldes im Naturpark Ormana in der historischen Stadt Alcalá de Guadaíra, etwa 15 km von Sevilla entfernt.

Für Mittwoch war dann leider Regen angesagt. Dennoch spielten einige Gäste wie geplant im Real Golf Club Pineda, allerdings nur 9 Loch. Einige Gäste zogen es vor auszuschlafen und den Morgen mit Shopping oder Sightseeing in Sevilla zu verbringen.



Die Reise zur Migros Golf Challenge, die in Kooperation mit dem andalusischen Fremdenverkehrsamt, dem Fremdenverkehrsamt Sevilla und privaten Partnern organisiert wurde, war erneut ein wunderschönes Erlebnis mit vielen glücklichen Gästen. Isabelle Angehrn verkündete stellvertretend für alle Teilnehmer:
«Erneut herzlichen Dank für die tollen Tage in Sevilla! Wir haben die Auszeit im Süden sehr genossen. Wer weiss, vielleicht gehören wir ja wieder einmal zu den Glücklichen auf Platz 37 ... wir würden uns freuen!»

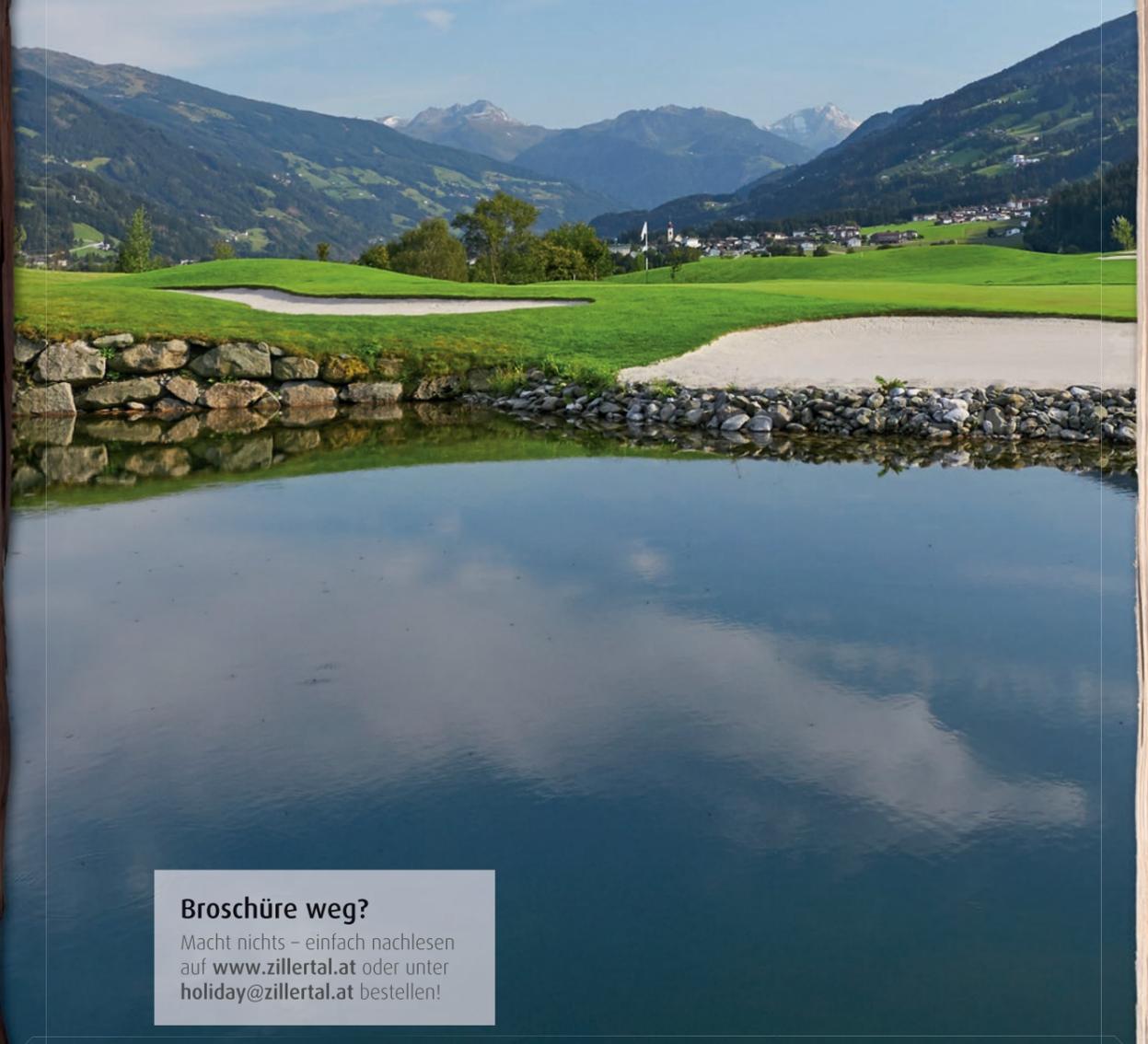
Die 12. Austragung der Migros Golf Challenge findet am 12. Juli 2020 in den Golfparks Otelfingen, Holzhäusern, Oberkirch, Moossee, Waldkirch, Signal de Bougy, Golf Limpachtal, Golf Gerre Losone, Bunavista Golf Sagogn, Golf Lavaux und Golf Neuchatel statt. Das Datum für diesen einzigartigen Event am besten direkt vormerken, denn vielleicht gehören dann diesmal Sie zu den glücklichen «Gewinnern» auf Platz 37. Mitmachen lohnt sich so oder so!



ANDALUSIEN ist nicht nur eines der authentischsten Reiseziele in Südspanien, sondern auch eine der bedeutendsten Golfdestinationen in Kontinentaleuropa. Von den 17 autonomen Gemeinschaften Spaniens ist Andalusien die südlichste, die auf dem europäischen Festland liegt. Mit rund 8,44 Millionen Einwohnern ist sie dazu auch die bevölkerungsreichste und flächenmässig mit 87.268 km² die zweitgrösste Region.



HIER WIRD GOLFEN ZUM GENUSS.



Broschüre weg?
 Macht nichts – einfach nachlesen auf www.zillertal.at oder unter holiday@zillertal.at bestellen!



Auf dem Platz mit... FRANCIS BURKE

Auf meine Frage, was Golf für ihn bedeutet, zögert mein Gesprächspartner keine Sekunde. «Alles!» ist seine knappe Antwort. «Einfach alles!», Francis Burke lächelt gewinnend und lässt seinen Blick über den See und die dahinter liegenden Hügel seiner schweizerischen Wahlheimat schweifen. Ich kann ihm nur Recht geben.

Text & Bild Mark Horyna

Für die meisten von uns ist Golf viel mehr als ein Spiel. Der in jungen Jahren noch sportliche Winston Churchill sah darin etwas «bei dem man einen zu kleinen Ball in ein viel zu kleines Loch schlagen muss, mit Geräten, die für diesen Zweck denkbar ungeeignet sind.» Mark Twain, nie um ein scharfsinniges Bonmot verlegen, schlug in dieselbe Kerbe und sagte, Golf sei «a good

walk spoil». Das Spiel ist wie das Leben, voller Widersprüche. Golf ist Sport, Luxus und Freiheit. Ungezähmte Natur, klares Design und strenge Regeln. Wir gehen auf den Platz, um Menschen zu treffen, aber auch, um ihnen aus dem Weg zu gehen. Golf ist Geselligkeit und Einsamkeit in einem. Wettbewerb und Kameradschaft. Totale Entspannung und Stress. Golf spielt man gegen sich selbst und gegen den Platz.

Unsere Spielstätten sind, obwohl einer gewissen Normierung unterworfen, allesamt verschieden. Parkland- und Klippenplätze sind kaum zu vergleichen. Berg- und Links-Layouts unterscheiden sich nicht nur topografisch, sondern auch durch die an den Spieler gestellten Anforderungen. Doch eines haben alle Plätze gemein: Sie wachsen uns ans Herz. Wir verbinden Erinnerungen



«Pilates» ergänzt. Das grosse, luftig-moderne Clubhaus beherbergt die zwei Albero-Restaurants, deren Räume und Terrassen mittags auch von den Angestellten der umliegenden Betriebe sowie von zahlreichen Besuchern aus dem Umland besucht werden. (Siehe auch Golf Plus 3/2019)

Heimliches Herzstück der Anlage ist die viel gepriesene Driving-Range, die seit ihrer Eröffnung im Jahre 2016 auch international Aufmerksamkeit erregt. Die Arena bietet ideale Übungsmöglichkeiten. Mittels einer App kann der trainierende Golfer sich mit der neusten TrackMan Range-Technologie verbinden und so jeden einzelnen Schlag messen, analysieren und auswerten. Das Areal hat zudem mehrere Puttinggrüns, einen Kurzspielbereich und eine Ziel-Waschmaschine auf der Range. Multifunktional gestaltet, beherbergt das elegante Gebäude Büroräume, den Pro-Shop, die Golf-schule, die Caddy-Halle, einen grosszügigen Fitnessraum mit Golf-simulator und natürlich Umkleieräume. Es gibt zudem die Möglichkeit, Events unterschiedlicher Grösse zu veranstalten. Die Range bietet eine mobile Küche, die - schnell aufgebaut - für Live-Cooking und Partys genutzt werden kann und es gibt genug Platz, auf den Grasabschlägen der oberen Ebene ein Zelt für grosse Gruppen zu errichten. Diese grossartige Anlage ist die Arbeitsstätte von Francis Burke.

und Emotionen mit einzelnen Bahnen. Hier habe ich mein erstes Birdie gespielt, an diesem Loch Doppel-Par in der letzten Runde der letzten Clubmeisterschaft. Hier hat er mir den Hochzeitsantrag gemacht und an diesem Par 3 ist Onkel Walter nach seinem ersten Hole-in-One im Alter von 80 Jahren, vom Schlag getroffen mit einem Lächeln im Gesicht, umgefallen und zu den ewigen Fairways hinübergewechselt. Golf ist so gesehen eine Art Heimat. Wir reisen spielend durch die Welt, sammeln Top-Plätze der besten Architekten, kaufen teure Handtücher, Ballmarker und Mützen mit deren Logos, doch im Mittelpunkt unseres golferischen Daseins steht für die meisten von uns - die Bezeichnung ist treffend - der Heimatplatz.

Holzhäusern - schon die Ankunft ist ein Erlebnis. Natürlich, die Sonne scheint an

diesem Wochentag Ende September und alle wollen wohl noch einmal das letzte Aufbauen des Sommers mitnehmen - dass man auf dem wirklich (WIRKLICH!) grossen Parkplatz jedoch mehrere Runden drehen muss, um eine Lücke zu finden, ist schon aussagekräftig. Die Anlage ist so gut besucht, wie man das bei uns nördlich der Grenze nur von Sommerwochenenden kennt.

Der grosszügige Golfpark am Zugersee liegt unweit der Gemeinde Risch-Rotkreuz. Für Migros typisch wird der Championship-Platz «Zugersee» des Architektenteams Mario Verdieri und Erich Steiner durch den feinen 9-Loch-Kurs «Rigi» und die kurze Par 27 Academy-Anlage

Er hat mich auf den Abschlag der siebten Bahn des Zugersee-Platzes geführt. Eine Gruppe Golfer kommt keuchend den schlängelnden Kiesweg hoch, freundlich grüssen sie. Sie kennen meinen Gesprächspartner beim Namen.

Der aus Schottland stammende Burke ist Golfpro und Akademieleiter in Holzhäusern. In dieser Funktion managt er den Lehrbetrieb und gibt auch selbst Unterricht.

Mit seinen vier Kollegen, drei davon ebenfalls aus Grossbritannien, bietet er Unterricht auf modernstem Niveau an. TrackMan, SAM PuttLab und GASP-Videoanalyse sind selbstverständliche

Das Spiel ist wie das Leben, voller Widersprüche.



Tools der Academy. Die Fortbildung der Coaches gehört ebenso dazu. Am Tag meines Besuchs findet ein Seminar zur Schwungmethode «Stack and Tilt» statt, dessen Ergebnisse im Anschluss leidenschaftlich diskutiert werden. Darüber hinaus ist Burke diplomierter Eventmanager und für Veranstaltungen in Holzhäusern zuständig. Er wird von allen, die uns begegnen, «Frankie» genannt. So lange schon, dass er sich kaum daran erinnern kann, wann man ihm den Namen verpasst hat.

Er blickt über den Zugersee in die Ferne. Sein offenes Lachen ist gewinnend und steckt an. Am Horizont zieht sich, gestochen scharf vom tiefblauen Himmel abgesetzt, eine sanfte Bergkette entlang. Ortschaften sind am gegenüberliegenden Ufer zu erkennen. Cham, Zug und Rämatt. Wohnhäuser und ein wenig Industrie. Keine Wolke verstellt den Blick auf

das grosse Blau. Unter uns rauscht eine Eisenbahn entlang der Bahntrasse in Richtung Norden. Schon idyllisch. Francis lächelt. «This is the place...» Unser angelegtes Gespräch findet auf Englisch statt. Zwei Briten auf dem Kontinent. Man kann sich sein Zuause zwar aussuchen, seine Muttersprache jedoch nicht. Wir reden über Golf und Heimat. Man spürt Burkes Leidenschaft für seine Arbeit aber auch eine wirklich tief empfundene Liebe zum Spiel. Seine Augen leuchten bei der blossen

Erwähnung gewisser Plätze und golfhistorischer Ereignisse. Sein fast enzyklopädisches Wissen und profundes Verständnis für die Werte und die Geschichte des Sports sind begeisternd. Wir lieben die gleichen Plätze. Die Klassiker natürlich, den Old Course, Carnoustie und Royal Troon. Teilen aber auch eine Vorliebe für obskurre Sehnsuchtsorte wie Crail, Royal Aberdeen und Machrihanish.

Der Blick von hier oben lässt Burke an eine bestimmte Stelle am Loch Lomond in Schottland denken. Die Aussicht ist quasi Erinnerung und Gegenwart zugleich. Aus Glasgow stammend, kam der heute 51-Jährige 2009 über Umwege in die Schweiz. Zuvor hatte der Vater zweier Töchter, der mit einer Deutschen verheiratet ist, jahrelang erfolgreich in der Baubranche, im Sportmanagement und in der Organisation des Porsche European Open Turniers gearbeitet.

Die siebte Bahn ist ein kurzes Dogleg Par 4 und ab Weiss lediglich 308 Meter lang. Das Fairway biegt nach 180 Metern in einem beinahe 90°-Winkel nach rechts ab. Seitlich der Bahn verlaufen Ausgrenzen bis zum Grün. Am Knie des Doglegs lauert ein Fairwaybunker, der zu lange Drives zwar vor dem Out bewahrt, aber auch ein ernsthaftes Hindernis darstellt. Am rechten Rand des Loches steht eine Reihe Bäumchen. Ins Spiel kommen diese nur, wenn man den Schlag vom Tee zu kurz lässt. Gierige Longhitter werden versucht sein, abzukürzen und das von mehreren Bunkern geschützte Grün anzugreifen. Ein eher gefährliches Unterfangen und heute bestimmt nicht angesagt.

Ein Eisen aus der Tasche ziehend lässt mir Burke den Vortritt. Ich wähle ein Hybrid, das ich trotz aller Nervosität halbwegs treffe. Mein Ball landet vor dem Dogleg und springt aufgeregt hoppelnd nach vorne, wo er gerade noch auf dem Kurzgemähten zum Liegen kommt. Erleichtert schnatternd mache ich auf dem Abschlag Platz. Mich macht es ein wenig nervös, mit einem Mann zu golfen, der als Amateur ein Hcp von +3 hatte und in jungen Jahren zumindest für eine gewisse Zeit mit

dem Gedanken spielte, sich auf der Tour auszuprobieren. Wie viele britische Jungs seiner Generation wurde Burke zuerst mit Fussball und Rugby sozialisiert. Ein Onkel nahm den kleinen Francis mit auf den Golfplatz. Da war er acht oder neun. So sieht auch sein Schwung aus, denke ich mit dem Neid des Zuspätgekommenen. Natürlich, ungezwungen und früh erlernt. Sein Abschlag landet auf der rechten Seite der Bahn, kurz hinter der Baumreihe, noch im Rough zwar, aber mit freiem Blick zum Grün.

Als junger Mann lebte Burke einige Jahre lang in Südspeanien. In seinem Club San Roque fand damals die Qualifying School der European Tour statt und auch wenn ihm bald klar wurde, dass er als Quereinsteiger auf der Tour keine wirkliche Chance haben würde, entschied er, dass Golf künftig eine fixe Grösse in seinem professionellen Leben sein sollte. Er wurde Golfcoach und ausserdem Eventmanager. Von Spanien aus ging es zu diesem Zweck zunächst nach Deutschland, später in die Schweiz.

Ich staune über meinen zweiten Schlag, der trotz aller Nervosität etwas dünn getroffen das Grün findet. Francis spielt seinen Ball

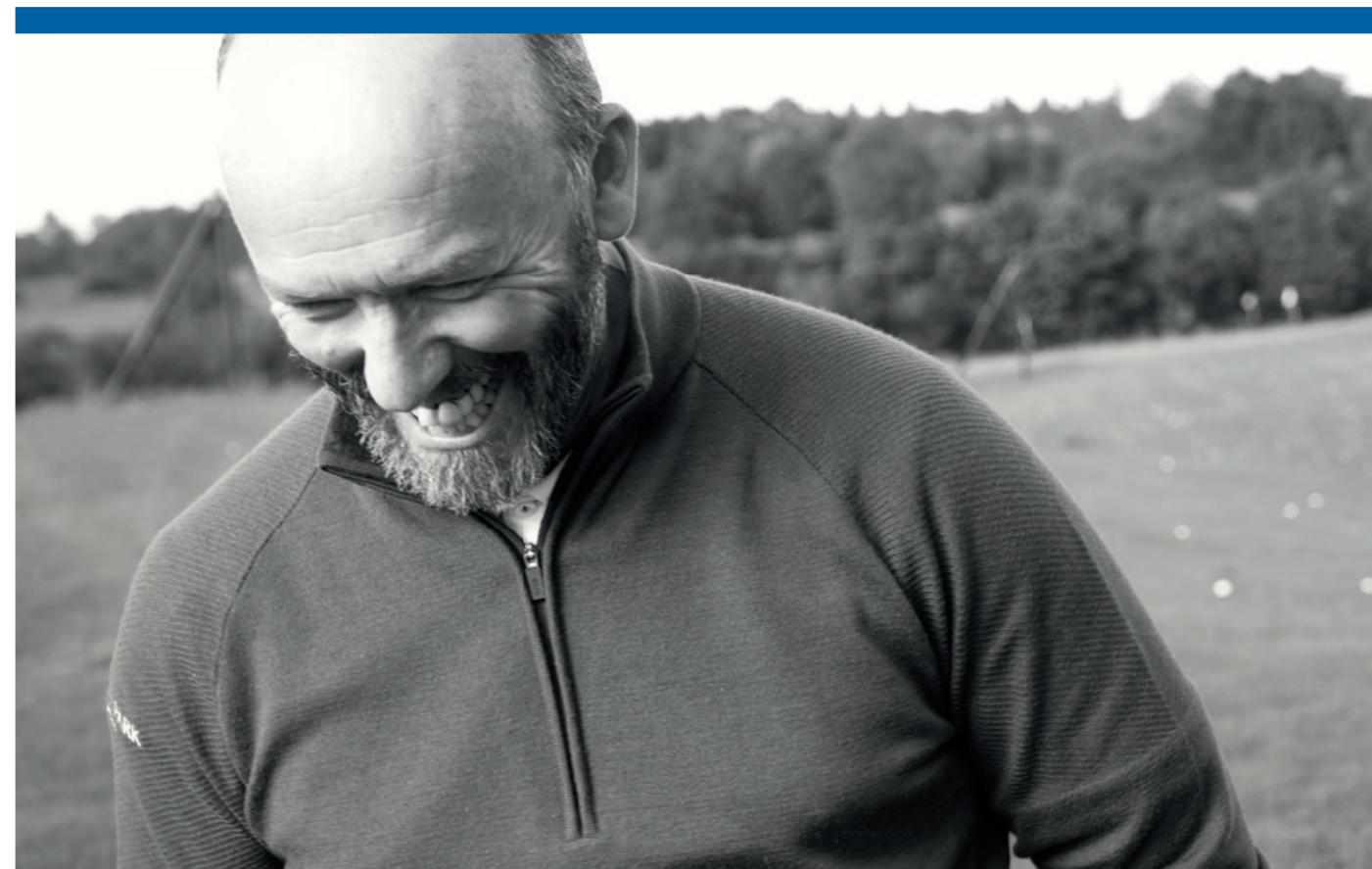
aus dem Rough und erwischt etwas unglücklich den rechten vorderen Bunker. Wie viele, die aus ihrer Golfleidenschaft einen Beruf gemacht haben, kommt er bedauerlich selten zum Spielen. Der Beruf ist anstrengend, aber immens befriedigend. Für Burke und sein Team ist kein Event zu klein und bisher war keine Veranstaltung zu gross. Private Geburtstagsfeste, Hochzeiten, Firmenincentives und Jubiläumspartys mit über zweihundert Gästen: Burke ist ein Macher – was möglich ist, wird gemacht.

Wenn man Glück hat, wird Heimat manchmal in einer Aussicht gebündelt.

Mein Birdie Putt bleibt natürlich wenige Zentimeter zu kurz. Ein sicheres (und an diesem Tag seltenes) Par. Burke spielt seinen Bunkerschlag mit viel Spin aufs Grün. Manche Dinge verlernt man nicht. Er hat noch einen 3-Meter-Putt und heimlich glaube ich schon, das Loch gewonnen zu haben. Als Francis zum Putten ausholt, fällt mir sein makelloser Griff auf. Klassisch, ausgewogen und wie aus einem Lehrbuch. Ich bin davon so angetan, dass mir völlig entgeht, dass er zum Par einlocht. Geteiltes Loch.

Am Ende kommen wir noch einmal auf den Begriff Heimat zu sprechen, dieses diffuse Etwas zwischen Herkunft, Wohnort und Sehnsucht. Sie ist Lebensqualität, Familie und Erinnerung, aber auch Zukunft. Sie ist etwas, das Francis in der Schweiz gefunden hat. Wenn man Glück hat, bündelt sich Heimat manchmal in einer Aussicht. Wie in der vom siebten Abschlag in Holzhäusern.

PS: Wir haben bewusst darauf verzichtet, ein Bild der besagten Aussicht zu zeigen. Fahren Sie mal selbst hin, es lohnt sich...



SIE LIEBEN GOLF? WIR AUCH.

LASSEN SIE SICH VON PASSIONIERTEN
UND ERFAHRENEN GOLFPERN PERSÖNLICH
FÜR IHRE GOLFREISE WELTWEIT BERATEN



LASSEN
SIE SICH JETZT
BERATEN

SPORTREISEN VOM SPEZIALISTEN · BUCHUNG UND BERATUNG UNTER
058 569 90 80 · SPORTS@TRAVELHOUSE.CH · TRAVELHOUSE.CH/SPORTS

Sie kochen auf Weltklasse-Niveau



Die Schweizer Kochnationalmannschaften tragen ihr Können an Wettbewerben in die Welt hinaus. Dafür investieren sie viel Zeit neben ihrem beruflichen Engagement in namhaften Restaurants. Ein paar Rezepte haben Sie exklusiv für ihren Hauptsponsor SWICA entwickelt.

Zu viele Köche verderben den Brei. Doch: Wann sind es zu viele Köche? Es müssen auf jeden Fall mehr als zehn sein. Denn zehn Köche bilden das Team der Schweizer Kochnationalmannschaft, acht Personen die Junioren-Mannschaft. Die Kochnationalmannschaften wurden vom Schweizer Kochverband gegründet – sie sollen das Ansehen des Berufs national und international fördern. Und so kochen sie mit Herz und Leidenschaft auf höchstem Niveau und tragen ihr Können an Wettbewerben in die Welt hinaus. Das haben sie beispielsweise Mitte Februar 2020 an der Olympiade der Köche in Stuttgart getan, wo die Junioren sich die Bronzemedaille sichern konnten.

Jeder muss sich bewähren

Wer Teil dieses Teams werden will, der muss sich bewähren. Die Teammanager beobachten potenzielle Kandidaten an Einzelwettbewerben, sie nutzen ihr Netzwerk für Informationen über junge Talente und manchmal bekommen sie auch Bewerbungen zugeschickt. Bevor jemand definitiv in einer Mannschaft aufgenommen wird, muss er sich beim Testkochen beweisen und im Training mit der Mannschaft zeigen, dass die Zusammenarbeit harmonisiert.

Für die Köche, die es geschafft haben, bedeutet die Mitgliedschaft in der Nationalmannschaft, dass sie neben ihrem beruflichen Engagement – in ihrem normalen Alltag arbeiten sie in namhaften Restaurants in allen Sprachregionen der Schweiz – auch zahlreiche Trainingseinheiten und Testläufe absolvieren müssen, damit am Wettbewerb jeder Handgriff sitzt und alles präzise angerichtet wird, denn schliesslich isst das Auge mit.

Die Trainings finden alle ein bis zwei Monate jeweils für drei bis vier Tage in Sursee statt. Dort entwickeln die Teams Menüs für die Wettbewerbe nach den Vorgaben der Veranstalter. Mit den Vorgaben wird zum Beispiel festgelegt, wie viele Gänge ein Menü haben muss, für wie viele Personen es zuzubereiten ist und ob es sich um ein Küchenchef-Menü oder ein Buffet handeln soll. Die Köche üben sich dann in Präzision – nicht nur beim Anbraten des Fleisches oder beim Anrichten des Desserts, sondern auch bei der Berechnung der richtigen Menge. Zu viel oder zu wenig ist ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg oder Misserfolg an den Wettbewerben. Der nächste internationale Grossanlass steht übrigens im Jahr 2022 an, dann findet die nächste Weltmeisterschaft der Köche statt. Mit dabei sind natürlich wieder die Medaillenanwärter aus der Schweiz.





Ganz schön GRÜN

Golf steht als Sportart im Freien in enger Beziehung zur Natur. Die Migros Golfparks legen grossen Wert auf Nachhaltigkeit.

von Stephan Schöttl

Golfplätze galten bei Naturschützern lange Zeit als Inbegriff allen Übels: Künstliche Grünflächen, die scheinbar nur durch exzessiven Einsatz von Wasser, Dünger und Pestiziden überlebensfähig sind. Und heute? Weite Wiesen, alte Bäume, Wald, Hecken, Biotop und über dem Platz der heimische Greifvogel, der majestätisch seine Kreise zieht. Golf steht als Sportart im Freien in enger Beziehung zur Natur, denn die Spielbahnen sind unmittelbar in die Landschaft eingebunden. Gepflegte Spielflächen sind längst ein entscheidender Wettbewerbsfaktor auf dem Golfmarkt geworden. Die Pflege unter Nachhaltigkeitsaspekten spielt eine immer grössere Rolle. Auch auf den Migros Golfanlagen.

Ein im wahrsten Sinne des Wortes blühendes Beispiel liefert der Golfpark Moossee. Seit vielen Jahren wird dort im Sinne des Natur- und Umweltschutzes gehandelt, was von den örtlichen Naturfreunden sehr positiv wahrgenommen wird. Teiche und Bäche, Magerwiesen und Hecken auf über 35 Hektar Fläche machen den Golfplatz zu einem der ökologisch wertvollsten Gebiete im Norden der Agglomeration Bern. «Ein Drittel des Golfparks wurde als Lebensraum für Pflanzen und Tiere gestaltet», erzählt Heinz Leuenberger, Leiter des Golfparks. Die meisten der ökologischen Ziele, die im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung vor dem Bau Anfang der 2000er-Jahre gesteckt wurden, wurden bereits nach zehn Jahren erreicht oder sogar übertroffen. Die Greenkeeper sorgen dafür, dass auf den Flächen Pflanzen und Tiere Vorrang vor dem Golfsport haben

und pflegen die Gebiete nach ökologischen Gesichtspunkten. Das Team wird von einem Biologen beraten, der im Auftrag des Golfparks regelmässige Erfolgskontrollen verfasst. «Golfsport und Ökologie existieren bei uns ohne nennenswerte Konflikte nebeneinander», erklärt Leuenberger und zählt zahlreiche Projekte und Massnahmen der vergangenen Jahre auf. Unter anderem wurde eine Eisvogelwand mit Platz zum Brüten gebaut, Nistkästen für über 20 verschiedene Brutvogelarten wurden an verschiedenen Stellen auf dem Platz aufgehängt, 2017 wurden etliche Kopfweiden gepflanzt. Inzwischen gibt es drei Teiche zur Ansiedelung der Kreuzkröte, in diesem Jahr ist eine Reptilienherbung geplant. Leuenberger freut sich: «Die Naturfreunde haben die Chance ergriffen und den Golfpark als Naherholungsgebiet anerkannt.»

Seit Monaten prägt das Thema Klimawandel die Schlagzeilen, das Umweltbewusstsein wächst stetig. Swiss Golf, die Dachorganisation des Golfsports im Land, unterstützt seine Mitglieder dabei, Ressourcen nachhaltig und messbar einzusetzen, die Biodiversität zu fördern, die Umwelt verantwortungsvoll zu gestalten und das Spiel in Kombination mit der Gesundheitsprävention für Jung und Alt zu fördern. Ein Hilfsmittel soll dabei künftig verstärkt die sogenannte GEO-Zertifizierung der Golfanlagen sein – mit einem Online-Tool der Non-Profit-Organisation Golf Environment Organization (GEO). Unterstützung gibt es dabei auch durch die R&A in St Andrews. Swiss Golf und die GEO-Foundation haben im April 2019 eine Vereinbarung unterzeichnet, die darauf abzielt, möglichst rasch viele Schweizer Golfclubs zu zertifizieren oder zumindest für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Das OnCourse®-Programm erlaubt es Schweizer Golfclubs, alle Elemente, die Einfluss auf die Nachhaltigkeit haben, zu messen, aufzulisten, zu bewerten und auf internationaler Ebene zu vergleichen. «Erfasst werden in dem Zusammenhang die drei Bereiche Natur, Ressourcen und Gemeinschaft», so Jonathan Swan von Swiss Golf. Zu letztem Punkt zählt sogar der Stellenwert des Golfclubs als lokaler Arbeitgeber. Wie lange es bis zur tatsächlichen Zertifizierung dauert, hänge von den Clubs ab, meint Swan. Und weiter sagt er: «Einige Clubs praktizieren bereits ein sehr fortschrittliches nachhaltiges Management und sind bereit für die GEO-Zertifizierung.» Darunter sind auch die Golfparks Holzhäusern und Moossee. Auch im Golfpark Waldkirch (36 Spielbahnen) verkündet Leiter Martin Bärtsch: «Ja, wir werden uns zertifizieren lassen. In vielen Bereichen erfüllen wir die Kriterien bereits.» Als die Anlage im Kanton St. Gallen vor gut 20 Jahren geplant und gebaut wurde, standen die Bürger der Gemeinde dem Projekt äusserst kritisch gegenüber. Inzwischen, sagt Bärtsch, seien Vorurteile und Ängste zwar

längst aus der Welt geschafft, dennoch geht man in Waldkirch in die Charme-Offensive. Am 16. Mai 2020 öffnet die Anlage ihre Türen. Beim Natur-Informationstag gibt es unter anderem zwei Stunden lang Führungen mit Naturwissenschaftlern über den Platz. Gedacht ist das Angebot vor allem für Nicht-Golfer – Flora und Fauna erleben, Artenvielfalt entdecken. «Wir werden jährlich kontrolliert, was Ökologie und Nachhaltigkeit angeht. Und wir haben immer überdurchschnittlich gute Resultate. Damit wollen wir nun raus aus dem stillen Kämmerchen. Das dürfen ruhig alle mitbekommen», erzählt Bärtsch. Die Nähe zur Natur in der täglichen Arbeit auf der Golfanlage ist ihm sehr wichtig. Die Greenkeeper beispielsweise wurden in Baumschnitt und Heckenpflege speziell

geschult, gedüngt wird nur noch mit Bio-Mitteln und ein Imker kümmert sich um die Bienenstöcke, die auf der Anlage stehen. Und wer auf Turnieren gut abschneidet, kommt sogar in den Genuss des eigenen Golfpark-Honigs. Bärtsch: «Den gibt es bei uns als Geschenk und zu Siegerehrungen.»



Natur pur: Im Golfpark Waldkirch (Bild) wird genauso wie in Holzhäusern Nachhaltigkeit gelebt.

STYLISCHE TRENDSETTER

Wir blicken auf den Schauplatz «Fairways dieser Welt» und sehen uns die Stilikonen aus verschiedenen Generationen an. Denn schon Karl Lagerfeld wusste: «Stil ist nicht unbedingt modisch.»

TEXT TIMO SCHLITZ
BILD DOMINIC VIELNASCHER



GLORIA
MINOPRIO

Um zu verstehen, wie revolutionär diese Frau war, muss man die Uhr ein wenig zurückdrehen. 1933, einige Jahre vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, war die Engländerin gerade einmal 25 Jahre jung und trat bei einem Turnier an. Allerdings mit nur einem Schläger und - in Hosen. Damit war sie die wahrscheinlich erste Feministin auf dem Golfplatz. Denn das hatte es zuvor noch nie gegeben - Damen hatten einen Rock zu tragen! Über den damals bekannten Journalisten Henry Longhurst ist folgendes Zitat übermittelt: «Miss Gloria Minoprio wird mit einer Unsterblichkeit in die Nachwelt eingehen, die Königen und Bischöfen, Generälen und Staatsmännern verweigert wird. Als die Frau, die in Hosen spielte.»



BOBBY JONES

Er war einer der grössten Golfer aller Zeiten, blieb aber Zeit seines Lebens Amateur. Ein vorbildlicher Golfer war Jones (1902-1971) allemal: Sein Schlag war lang und kraftvoll, seine Routine unkompliziert und schnell. Es dauerte keine drei Sekunden, ehe er den Ball angesprochen und die Kugel auf den Weg befördert hatte. Dazu kamen Schläger, die zusammengewürfelt aussahen, aber für ihn exzellent funktionierten. Seinem Putter wiederum gab er einen eigenen Namen: Calamity Jane, wohl nach der amerikanischen Wildwest-Heldin. Ausserdem galt Jones als Gentleman: freundlich, zurückhaltend und bescheiden. Kurz: Der Mann hatte Stil.



ARNOLD PALMER

Wenn der eigene Name für einen Drink verwendet wird, hat man es geschafft - oder nicht? Palmer (1929-2016) ist eine Legende. «The King» lautete sein Spitzname. Den trägt mittlerweile nur noch LeBron James, der aktiv beste Basketballer der Welt. Palmer machte Golf im TV populär. Er sah mit seinen mächtigen Oberarmen, dem verschmitzen Lächeln und der Zigarette im Mundwinkel aber auch wirklich sehr schneidig aus. Golf Digest schrieb über ihn: «King of casual cool.» Wir meinen: stimmt zu 100 Prozent. Ach ja, ein Arnold Palmer ist übrigens ein Eistee mit Limonade.



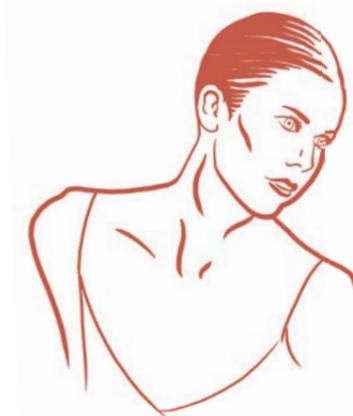
WALTER HAGEN

Sein Walter oder «The Haig» wurde genannt, und er war vielleicht der erste echte Star der Golfwelt. Ein Celebrity, wie ihn die vornehmen Golfer zuvor noch nicht gesehen hatten. Hagen (1892-1969) kam aus einer Arbeiterfamilie und über das Caddie-Dasein auf den Platz. Er verdiente als Teaching Pro sein erstes Geld, ehe er mit 19 Profi wurde. Und was für einer: Elf Majors und 57 Siege insgesamt stehen in seiner Vita. Sportlich war er ein Köhner, aber seinen Status als Berühmtheit erlangte er dank seines Kleidungsstils, der nur als extravagant bezeichnet werden konnte: Leuchtende Farben, teure Stoffe und moderne Schnitte machten ihn zum Fashion Statement. Zu Turnieren oder gut bezahlten Show-Matches reiste er grundsätzlich im Smoking an. Ausserdem zeigte er seinen Erfolg: «Ich wollte nie Millionär sein, nur wie einer leben», sagte er einmal.



SEVERIANO
BALLESTEROS

Der einfach nur «Seve». Der legendäre Spanier brachte sich das Spiel am Strand von Pedreña mit einem alten Eisen 3 mehr oder weniger selber bei. Mit 16 wurde er Profi und eroberte die Golfwelt im Sturm. Vor allem dank seines unglaublich kreativen Short Games und seiner Emotionen. Die Freude nach dem gelochten Putt am 18. Loch des Old Course konnte jeder Zuschauer förmlich spüren: Immer wieder flog seine Faust in die Luft, nachdem der Ball mit der letzten Umdrehung links ins Loch gebrochen war. Sein Triumph bei der Open Championship 1984 war ein klassischer «Seve-Moment», ein Bild für die Ewigkeit.



ANNA RAWSON

Mehr Model als wirklich erfolgreiche Golferin (2005 bis 2010), aber stylish ohne Ende. Zudem hatte sie in ihrer aktiven Karriere und auch danach immer einen Riecher für coole Marken wie J. Lindeberg, G/Fore oder PXG. Golfen startete sie übrigens mit 13, Modeln mit 16. Obwohl sie nie einen Sieg auf der LET oder LPGA einfahren konnte, war sie auf unzähligen Covern von internationalen Golfmagazinen zu sehen. Der Grund? Sie sieht grandios aus, hat Stil und ist auch noch clever. Eine starke Mischung.



JOHN DALY

Man muss kein Modellathlet sein, um die Massen zu begeistern. Bestes Beispiel? John Daly. Er ist eigentlich immer Publikumsliebling, auch wenn er wie ein Schlot auf dem Platz raucht und ständig eine neue Diet Coke aus dem Bag zieht (früher: Lightbier). Dafür hat der Mann Charisma und ist authentisch. Gitarre spielen und singen kann er übrigens auch! «Wild Thing» - wir lieben dich!



TIGER WOODS

Was soll man bei Tiger noch sagen? Der Mann ist eine Ikone. Trotz der Skandale und Verletzungen. Das rote Shirt am Finaltag ist sein Markenzeichen - und es wird von allen anderen respektiert. Ausserdem war Woods der Erste, der wirkliche Athletik in den Golfsport brachte. Zuvor gingen die Pros nach der Runde erst einmal ein Bier trinken. Nachdem Woods die Bühne betrat, ging es stattdessen erstmal auf die Range und danach zum Gewichtheben.



PAYNE STEWART

Knickerbocker und Schiebermütze waren sein Markenzeichen. Dazu die berühmte Pose anlässlich der US Open 1999, als er nach einem gelochten Putt auf einem Bein stehend die rechte Hand nach vorne reisst. Ja, Stewart war ein ganz Grosser und ungemein beliebt bei den Fans. Leider starb der Amerikaner bei einem Flugzeugabsturz im Oktober 1999 im Alter von nur 42 Jahren viel zu früh. Sein Stil und Sportgeist bleiben uns stets im Gedächtnis.



MICHELLE WIE

«**I**ch wollte schon immer den Stil der Strasse auf den Platz bringen», sagte die einst gehypteste Spielerin der Golfwelt. Mittlerweile ist «Big Wiesy» nicht mehr ganz so jung und der Titel des «Wundertalents» wurde ihr - trotz eines Major-Siegs - ebenfalls aberkannt. Als Vorbild in Sachen Style gilt sie dennoch. Beispiele gefällig? Hippe Hightop-Sneaker von Nike, übergrosser Visor oder knallbunte Kniestrümpfe. Die engen Athletik-Tops, die irrsinnigerweise von der LPGA Tour verboten wurden, zeigen dass die Spielerinnen in Topform sind - und Golfmode durchaus etwas hermacht.



JESPER PARNEVIK

Senior Parnevik ist mit Sicherheit immer noch ein spannender Mann. Schliesslich kann er zaubern, belustigte die schwedischen Zuschauer mit seiner eigenen Reality-TV-Show und hat auch seinen Spitznamen «Spaceman» auf der Tour noch nicht verloren. In Sachen Style sind aber seine frühen Jahre bezeichnend. Wir erinnern uns an den Ryder Cup 1999, als Parnevik neben dem ebenfalls jugendlichen Sergio Garcia auf- und absprang. Das Baseball-Cap mit dem nach oben aufgedrehten Schirm (ein wenig wie ein Cycling-Cap) wurde zum Erkennungszeichen des Schweden. Ein guter Schachzug.



BRIAN BARNES

Der Engländer, der im September 2019 verstarb, gewann neun Titel auf der European Tour und als Senior zweimal die British Open. In Erinnerung bleiben aber vor allem Bilder wie diese: In sehr kurzen Shorts mit einer Pfeife im Mund und einem Bier in der Hand. Oder mit dem Visor aus den 80er-Jahren und der übergrossen Flieger-Sonnenbrille. Der Mann konnte spielen - und hatte seinen ganz eigenen Style. Grossartig!



RICKIE FOWLER

So kennt man ihn: Am Finaltag stets in Orange gedressed - zu Ehren von Oklahoma State, wo er seinen Uni-Abschluss machte. Mittlerweile hat sich der 31-Jährige, der mit seiner Frau Allison, einer ehemaligen Leichtathletin, im Profigolf-Mekka Jupiter Island lebt, aber zum echten Trendsetter etabliert. Er macht nie zuvor auf dem Fairway gesehene Puma-Hightops, den «Movember», das Hawaiihemd oder die Jogginghose salon-, pardon, golfsportfähig - die überwiegend jungen Fans lieben seinen Style.



IAN POULTER

Wir meinen natürlich den «Poults» aus alten Tagen, als er noch in Union Jack-gemusterten Hosen bei der Open Championship ans Tee ging. Kein Wunder, dass er immerhin von 2007 bis 2017 ein eigenes Modelabel hatte. Der Name des Labels? Seine Initialen natürlich: IJP (Ian James Poulter). Wie sonst? Mittlerweile lässt er sich das Acronym allerdings lieber auf die Sitze seiner zahlreichen Sportwagen sticken.

«Gut sein,
besser werden.»
– Patrice Puschmann



«Frisch, regional
und einen Hauch
französisch!»

– Olivier
Hirschmuller

WHO LET THE cooks out?

In Oberkirch weht ein frischer Wind, seitdem im letzten Jahr zwei neue Gesichter das Golfpark-Restaurant übernommen haben. Wir trafen Restaurantleiter Patrice Puschmann und Küchenchef Olivier Hirschmuller, um über Migros, Militär und Küche zu reden und währenddessen einige Bälle über den Teich zu schlagen.

Text & Bild Mark Horyna

Ein verräterisches und allzu bekanntes Klacken lässt mich aufhorchen. Im Sucher der Kamera duckt sich mein Gegenüber lachend aus dem Bild, als wolle er seinem soeben überraschend gut getroffenen Ball ausweichen. Es klappert wüst, aber harmlos auf der menschenleeren Restaurantterrasse hinter dem Wasserhindernis. Der ungeplante Schlag hat keinen Schaden angerichtet. Chefkoch Olivier Hirschmuller, Pitching-Wedge in der Hand, schaut lachend zu seinem prustenden Kollegen. Alles gut ...

Die beiden haben im letzten Jahr die Gastronomie des Golfparks in der Nähe von Luzern übernommen. Patrice Puschmann, hochgewachsen und seinem Habitus nach sehr norddeutsch, leitet das Restaurant seit Juli 2019. Olivier, sein französischer Kollege, führt das Team der Küche an. Die beiden Männer sind sympathisch, geradlinig und ziemlich humorvoll. Es wird viel gelacht bei unserem Treffen. Patrice und Olivier ergänzen sich hervorragend und werfen sich im Gespräch gut eingespielt die Stichworte zu.

Vom Restaurant «Oase» aus sieht man über den schönen Teich des grosszügig angelegten 18-Loch-Platzes dieser Anlage. Die Geschichte dieser Einrichtung ist durch Höhen und Tiefen geprägt ... Noch vor Kurzem gab es eine

relativ hohe Personalfuktuation und einige Probleme in der Geschäftsleitung. Das Image des Lokals hat in der Vergangenheit ein wenig gelitten.

Den Laden in dieser schwierigen Phase zu übernehmen und neu aufzustellen sei zwar eine herausfordernde, aber auch eine sehr befriedigende Aufgabe gewesen, meint Patrice Puschmann. Der gebürtige Hamburger lebt schon viele Jahre in der Schweiz und ist seit 2014 bei der Migros Genossenschaft Luzern. Nach mehreren Ausbildungen – der Zwei- und vierzigjährige ist gelernter Hotelfachmann, aber auch Barkeeper (lernt man ihn kennen, verwundert Letzteres nicht) – absolvierte er Ende der Neunziger einen zweijährigen KFOR-Einsatz bei den Blauhelmen im Kosovo. Eine aussergewöhnliche Erfahrung, die ihn bis heute positiv prägt. Damals lernte er, wie er sagt, immer den «Menschen im Gegenüber» zu sehen. Den Anderen stets als Individuum, mit eigenen Bedürfnissen und eigener Geschichte zu verstehen, prägt auch seinen persönlichen Führungsstil. Seine Mitarbeiter sind Kollegen, keine Untergebenen, der Umgangston in der Oase ist entspannt und freundlich – von militärisch keine Spur. Überflüssiges Hierarchiegetue lehnt Puschmann entschieden ab und entspricht damit, ohne das je bewusst entschieden zu haben, dem Grundsatz von Migros, den «Menschen in den Mittelpunkt des Wirtschaftens» zu stellen.

Ganz ähnlich lebt das auch Hirschmuller. Der aus Strassburg stammende Koch blickt mit seinen knapp fünfzig Jahren auf eine lange Karriere in der Spitzengastronomie zurück. Nach Stationen in Deutschland und Österreich, wo er sich die eine oder andere Gault-Millau-Haube erkochte, kam Olivier 2014 in die Schweiz. Er kennt so ziemlich jede Art von Gastronomie und auch die spezifischen Probleme, die sich jeweils ergeben. In Oberkirch hat er schliesslich Aufgabe und Heimat in einem gefunden. Wie sein Kollege Puschmann, der jahrelang im Restaurant des Golfparks Holzhäusern tätig war, kennt und versteht Hirschmuller die besonderen Bedürfnisse seiner golfspielenden Kundschaft, genießt es aber sehr, in der «Oase» nicht ausschliesslich – wie in einigen früheren Anstellungen – ein reines Club-Restaurant zu bekochen.

Auf die Frage, wo er die Hauptunterschiede zwischen seiner jetzigen Aufgabe und der privaten Clubgastronomie sieht, muss Hirschmuller nicht lange nachdenken. «Der Druck ist ein anderer.» Ein täglich auch von Business- und Laufkundschaft stark frequentiertes Lokal lässt sich besser planen, erklärt er. Offene Golfgastronomien, die wie die Migros Golfparks auch Nichtgolfer bedienen, können sich dadurch anders entfalten. Das ermöglicht, wesentlich effizienter einzukaufen und vorzuhalten. Das System kommt also dem kulinarisch interessierten Golfer ebenso zugute, wie dem anspruchsvollen Küchenchef Hirschmuller, der auf Frische, Regionalität und Nachhaltigkeit für seine französisch beeinflussten Kreationen ausgesprochen viel Wert legt.

Hirschmuller ist eine ruhige und freundliche Arbeitsatmosphäre in seiner Küche wichtig – auch dann, wenn (wie in der Gastronomie üblich) viele Stunden am Stück gearbeitet werden. Die Zeiten, in denen Küchenchefs ihre Mitarbeiter anschrien bis die Halsschlagadern anschwellen, seien vorbei. Respektvoller Umgang, planbarer Urlaub, Fünftageweche und Zeit für die Familie sind Vorzüge der Migros, die in der Gastronomie nicht überall selbstverständlich seien.

Während unseres Gesprächs werden wir immer wieder unterbrochen. Mitarbeiter haben Fragen, Köche bereiten Tagesgerichte vor, ein lokaler Käselieferant grüsst in die Runde. Puschmann und Hirschmuller haben für jeden ein Ohr und bleiben entspannt. Das Vormittagsgeschäft geht in den Mittag über. Der Gastraum füllt sich.

Die beiden freuen sich auf die gemeinsamen Herausforderungen der kommenden Saison und mit hanseatischem Understatement meint Puschmann, man sei «auf einem guten Weg». Auch der Veranstaltungskalender der Oase fülle sich langsam. 14 Hochzeitsfeiern, manche mit Trauung auf dem Platz, 7 Generalversammlungen, 31 Seminare mit Verpflegung und über 40 Familienfeiern seien bisher gebucht. Über 130 Golf-Turniere werden bewirtschaftet, hinzu kommen jede Menge Golfevents. Und natürlich 20-25 Weihnachtsfeiern.

Wenn Sie also in der Nähe von Luzern noch eine gute Location für Ihre Feier suchen, sollten Sie sich ranhalten.



BÄRLAUCH-RAVIOLI

REZEPT FÜR 4 PERSONEN
VON OLIVIER HIRSCHMULLER

- 300 g Hartweizengriess
- 3 Eier
- 2 EL Olivenöl
- ½ TL Salz
- 100 g Bärlauch
- 250 g Ziegenfrischkäse
- 25 Babytomaten
- Salz & Pfeffer
- Mehl
- Frischhaltefolie

Hartweizengriess, Eier, Öl und Salz zu einem Teig durchkneten, in Frischhaltefolie einwickeln und 30 Min. im Kühlschrank ruhen lassen.

Bärlauch fein schneiden. Ziegenkäse mit 80 g Bärlauch mischen, salzen und pfeffern.

Teig aus dem Kühlschrank nehmen und erneut durchkneten. Den Teig ca. 3 mm dick ausrollen und Quadrate à 6 x 6 cm ausstechen.

Einen Teelöffel vom Ziegenkäse-Mousse in die Mitte der Ravioli geben, mit einem zweiten Quadrat bedecken und mit einer Gabel alle Seiten zusammendrücken/verschliessen.

Wasser mit Salz erhitzen und Ravioli darin ziehen lassen. Butter in einer Pfanne zerlassen und 20 g Bärlauch darin schwenken. Tomaten dazugeben und die Ravioli ca. 2 Min. in der Pfanne schwenken.



Andermatt Swiss Alps Golf Course

Die Macht der Natur im Urserental prägt den 18-Loch-, Par 72-Championship Platz und macht ihn einzigartig. Das Spiel auf dem Andermatt Swiss Alps Golf Course bietet Herausforderung, Abwechslung und Erlebnis für Golferinnen und Golfer: Zwölf Bahnen befinden sich auf der Hochebene und sind zum grossen Teil eher flach, die anderen sechs Bahnen verlaufen durch Hügel und Täler. Erhöhte Abschläge sorgen für ein spektakuläres Spiel mit sensationellem Ausblick.

Der Golfplatz wird grüner

Wer in Andermatt golft, sollte unbedingt ab und zu nach oben schauen oder genauer hinhören, wenn etwas im Busch zwitschert. Diverse Vogelarten, darunter auch bedrohte, haben im Urserental ein neues Zuhause gefunden – dank ökologischer Ausgleichsflächen. Wir gehen jedoch noch einen Schritt weiter und verzichten auf PET-Flaschen. Nach wie vor werden die Golferinnen und Golfer kostenlos an einer Trinkwasserstation mit Wasser versorgt, wo sie wiederverwendbare oder eigene Flaschen auffüllen können.

Spielen Sie mit uns!

Am Freitag, den 31. Juli findet die beliebte Migros GolfCard Trophy auf dem Andermatt Swiss Alps Golf Course statt. Machen Sie mit und erleben Sie den alpinen, schottisch-anmutenden Golfplatz gleich selbst.

Zeigen Sie Flagge!

Am Samstag, den 1. August findet die Migros GolfCard Flag Competition statt. Bei dieser speziellen Spielart wird das Handicap zum Platzstandard – in Andermatt Par 72 – hinzugezählt. Die Flag Competition ist für die Golferin oder den Golfer dann beendet, wenn er oder sie keine Schläge mehr übrig hat. Dort, wo der Ball schlussendlich liegt, wird die Fahne gesteckt.

Wir informieren Sie gern über Übernachtungsangebote in einer Ferienwohnung in **Andermatt Reuss** oder im **Radisson Blu Reussen** – Ihre Unterkunft gleich neben dem Golfplatz.

Das ASA Golf Team freut sich, auch dieses Jahr die Partnerschaft mit der Migros GolfCard weiterzuführen, und gewährt 20% Rabatt auf die Greenfee. Oder sind Sie noch auf der Suche nach einem Austragungsort für Ihr Turnier? Gerne stellen wir Ihnen ein massgeschneidertes Turnierpaket zusammen.



Andermatt Swiss Alps Golf Course
The Swiss House
Reussen
CH-6490 Andermatt

Telefon +41 41 888 74 47
golf@andermatt-swissalps.ch

GOLFPARKS SETZEN AUF Digitalisierung

Mit TrackMan und Toptracer hält die digitale Revolution in den Golfparks Einzug. Beide Konzepte ermöglichen nicht nur Spass und Abwechslung auf der Range, sondern auch gezieltes Training und interaktive Turnierformate, die keine Grenzen kennen.

Text: Martin Angerer

Mobiltelefone und allerlei digitale Geräte bereichern unser Dasein in praktisch jeder Lebenslage. Auch der analoge Golfsport bewegt sich ins digitale Zeitalter. Toptracer und TrackMan sind zwei Beispiele für digitale Systeme, die in ausgewählten Golfparks Gäste und Mitglieder gleichermaßen begeistern. Nachfolgend wollen wir erklären, wie diese funktionieren, und weshalb sie versierte Golfspieler und Anfänger gleichermaßen begeistern.

Beginnen wir mit **TrackMan**. Ein Radar-Messinstrument, das hinter dem Golfspieler auf der Range platziert wird, erfasst auf hundert Metern Breite jeden Golfschlag. Die Vorteile für Golfspieler liegen auf der Hand – Die dazugehörige, kostenlose Range-App von TrackMan stellt umfangreiche Daten dar: Schwungebenen, den Schlägerkopf im Treffmoment sowie Winkel und Kurven des Ballflugs, was eine detaillierte Analyse des eigenen Schwungs und eine Verbesserung der eigenen Techniken ermöglicht.

Darüber hinaus können mit dem TrackMan verschiedene Ziele auf der Range angespielt werden. Das eröffnet viele Trainingsvarianten – bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit.

2017 war Pit Kälin, Leiter des Golfparks Holzhausern, der Erste, der ein spezielles TrackMan Range System in die Benutzung der Driving Range integrierte. «Die Begeisterung

der Mitglieder und Gäste für die Trainingsunterstützung ist ungebrochen gross. Rund fünf Millionen geschlagene Bälle pro Jahr auf unserer Range zeigen, wie gerne mit TrackMan trainiert wird. Mit unserer Investition haben wir zudem eine Technologieführerschaft weit über unsere Region hinaus geschaffen», so Kälin.

Die Begeisterung der Mitglieder und Gäste für die Trainingsunterstützung ist ungebrochen gross.



Das zweite System, welches das Leben auf der Driving Range verändert, nennt sich **Toptracer**. Die in Schweden entwickelte Technologie verfolgt den Ball in seiner Flugbahn und gibt dem Golfer direktes Feedback zu seinen Schlägen. Auf einem Monitor kann man relevante Daten ablesen, so zum Beispiel die Flugstrecke und -geschwindigkeit des Balls, den Abschlagswinkel, die Höhe, die Richtung, den Landewinkel und die Entfernung zum Ziel. Als Ziele lassen sich dauerhaft auf der Driving Range installierte Fahnen oder andere Objekte einstellen. Über den «What's in My Bag»-Modus können Statistiken für unterschiedliche Schläger erstellt werden, die sich über eine App speichern lassen.

Darüber hinaus macht Toptracer Golf zu einem interaktiven Erlebnis: So können Golfspieler von ihrer «Bay» aus mittels Virtual Golf berühmte Plätze auf der ganzen Welt spielen – darunter St. Andrews oder Pebble Beach. Zudem bietet die Technologie von

Toptracer mit den «Closest to the Pin»-, Zielschiessen- und «Longest Drive»-Modi unterhaltsame Wettbewerbe. Ein Leaderboard ermöglicht den Vergleich mit anderen Range-Besuchern – unabhängig von Zeit und Raum.

Ein Beispiel dafür ist die Winter Liga, die im vergangenen Winter erstmals auf der Anlage Golf Limpachtal ausgetragen wurde. Spieler traten von Januar bis März in Dreier-Teams auf einem ausgelagerten, virtuellen Golfplatz von Toptracer gegeneinander an. Nächstes Jahr soll der Turnierzeitraum verlängert und der Golfpark Otelfingen in die Winter Liga integriert werden.

Toptracer ist seit Herbst 2019 im Golfpark Moossee und im Golf Limpachtal im Einsatz. Bereits jetzt zeichnet sich eine echte Erfolgsgeschichte ab: In knapp drei Monaten wurden über 500'000 Bälle auf den bisher nur wenigen Bays geschlagen, die

im Übrigen auch bei schönem Wetter im Winter immer besetzt waren. «Besonders freut uns, dass der Andrang sowohl zu den beiden Eröffnungsveranstaltungen als auch zu den bisher veranstalteten Toptracer Turnieren sehr gross war», so Thomas Schmocker, Geschäftsführer von Golf Limpachtal.

Seit März stehen auch im Golfpark Otelfingen 12 Abschlagboxen mit Toptracer zur Verfügung. Die Golfparks Waldkirch und Oberkirch sollen folgen.

Ob Anfänger oder fortgeschrittene Golfer – sowohl TrackMan als auch Toptracer bestechen durch ihre Einfachheit in der Bedienung und die Vielfalt der Trainingsmöglichkeiten. Eine ideale Ergänzung ist übrigens eine Stunde mit einem Golf-Pro, um anhand der individuellen Messungen entsprechende Trainingsziele festzulegen.

Natürliche Energie für den perfekten Schwung.

FARMER



MIGROS
Ein M besser.

Gruss AUS DER KÜCHE

Mitglieder, Gäste und Mitarbeiter dürfen sich freuen: Die neue Küche im Restaurant des Golfpark Signal de Bougy wird ab April für besondere Gaumenfreuden sorgen.

Text **Martin Angerer**
Bild **Rendering/Unsplash**

Golf spielen macht hungrig und durstig. Und wie könnte man wohl die Höhen und Tiefen einer Runde besser verdauen, als beim illustren Essen und Trinken in anregender Gesellschaft am sogenannten 19. Loch?

Dessen ist man sich auch im Golfpark Signal de Bougy bewusst. Das lokale Restaurant trägt deshalb ab sofort den Namen «Le 19ème» und wurde über den Winter mit einer komplett neuen Küche ausgestattet. Dazu gehören nicht nur ein modernes Belüftungssystem, das die Arbeit am Herd angenehmer machen wird, sondern auch neue Gerätschaften und zeitgemässes Küchenequipment. Damit wird die Küchenmannschaft ihre Gäste in Zukunft mit noch besseren und feineren Speisen verwöhnen können.

Dazu passend gibt es im Restaurant des Golfpark Signal de Bougy ab sofort auch zwei neue Speisekarten: Eine kleinere für Snacks und leichte Speisen sowie eine zweite, grössere Karte mit Gerichten, die auch den grössten Hunger stillen.

In den neuen Räumlichkeiten des Golfparks in der Westschweiz werden die Gäste voraussichtlich ab Mitte Mai vom Küchenteam verwöhnt.

golfsignaldebougy.ch



Viele VORTEILE auf einen SCHLAG

Mitglieder der Migros GolfCard dürfen sich freuen: Für sie sind die Diners Club Golf Card und damit viele attraktive Vorteile kostenlos.

Cornèrcard, der Schweizer Anbieter für Kreditkarten und Prepaidkarten für Privatpersonen und Unternehmen, hat ein besonderes Angebot für Golfspieler erstellt: Die Diners Club Golf Card, die besondere Vorteile auf und neben dem Golfplatz garantiert. Dazu zählen Turnierteilnahme, Vorzugspreise für erlebnisreiche Golf-Ferien oder Vergünstigungen beim Kauf von Golf-Equipment.

Warum wir Ihnen das erzählen? Ganz einfach: **Für alle Mitglieder der Migros GolfCard ist die Diners Club Golf Card dauerhaft kostenlos!**

Sobald sie im Besitz einer Diners Club Golf Card sind, profitieren Golfspieler von der inkludierten Hole-in-One-Versicherung (bis zu CHF 700), einem Willkommenspaket, dem Treueprogramm mit attraktiven Geschenken (je nach Umsatz Golfbälle oder Poloshirts von Kjus) sowie den Vorteilen bei Umbrail Golf Import (Gutschein und 3% Rabatt).

Darüber hinaus ermöglicht jede Diners Club Card den exklusiven Zugang zu weltweit über 1'000 Airport-Lounges zum Vorzugspreis von CHF 25 oder sogar fünf Gratis-Eintritte pro Jahr ab einem Jahresumsatz von CHF 6'000. Karteninhaber profitieren zusätzlich von einem umfassenden, kostenlosen Versicherungspaket, das zum Beispiel die Reiseversicherung mit Familiendeckung oder eine Bestpreis-Garantie beinhaltet.

Am besten gleich beantragen! Ganz einfach online unter: dinersclub.ch/mgp



Die Ladies European Tour ist zurück in der Schweiz! Mit den VP Bank Swiss Ladies Open bekommt der Flagship-Event des Schweizer Damen-Golfsports am Golfpark Holzhäusern ein neues Zuhause.

von Martin Angerer



CHRISTINE WOLF



CAROLINE ROMINGER

Ganze acht Jahre hat es gedauert, aber jetzt ist es endlich so weit: Vom 10. bis 12. September 2020 kehrt die Crème de la Crème des europäischen Damen-Golfsports zurück in die Schweiz. Der Austragungsort ist mit dem Golfpark Holzhäusern erstmals eine Migros Anlage, die nach mehrjährigen Umbauarbeiten für ein Gesamtinvestitionsvolumen von 16 Millionen CHF im Juni 2019 wiedereröffnet wurde.

Heute präsentieren sich die neu angelegten 18- und 9-Loch-Plätze, eine brandneue Executive-Anlage mit 9 Loch und Par 3, die Golfarena (ultra-moderne Trainings- und Development-Facility) sowie das neu gestaltete Clubhouse als würdige Bühne für ein Golf-Spektakel der Extraklasse.

Hinter den Kulissen wird unterdessen pausenlos an der Umsetzung des Events gefeilt. «Die Idee für eine Neuauflage der Swiss Ladies Open entstand im Sommer 2019. Nun wird im September 2020 bereits die erste Ausgabe des VP Bank Swiss Ladies Open in Holzhäusern gespielt. Das ist fantastisch, aber auch eine organisatorische Herausforderung,» erklärt Daniel Schaltegger, der als Projektleiter den gesamten Event betreut.

Auch Pit Kälin, der Leiter des Migros Golfpark Holzhäusern, ist in diesen Tagen, Wochen und Monaten gefordert. Er hat ein klares Bild vor Augen: «Nach den grossen

Investitionen in den Schweizer Golfsport und für die Sportfans möchten wir unseren Partnern und Sponsoren sowie den Spielerinnen einen sympathischen Golf-Anlass auf höchstem Niveau ermöglichen und dabei authentisch bleiben. Positive Emotionen, Herzblut, Engagement und eine hochprofessionelle Service- und Dienstleistungsqualität sollen das Gesicht dieses Events prägen.»

Aus sportlicher Sicht dürfen sich Veranstalter und Zuschauer auf ein starkes internationales Teilnehmerfeld freuen – immerhin werden 126 Golferinnen aus 40 Nationen in Holzhäusern an den Abschlag treten. Für Caroline Rominger, Elena Moosmann und neun weitere Schweizer Top-Spielerinnen werden die VP Bank Swiss Ladies Open gar ein Heimspiel werden.

Im Vorfeld bedarf es allerdings noch vieler helfender Hände, um das Mammut-Projekt zu verwirklichen. Allen voran die der Migros Genossenschaft Luzern, als offizielle Organisatorin, sowie des liechtensteinischen Finanzinstituts VP Bank, das für drei Jahre als Naming-Partner des Events fungiert. Mit der Fördervereinigung «SUPPORTING GOLF TOGETHER.CH» engagieren sich die drei Organisationen ASGI, Migros GolfCard und Swiss Golf ebenfalls für dieses Turnier.

Zuschauer sind an allen Turniertagen bei freiem Eintritt herzlich willkommen. Neben spannendem Profigolf – inklusive ProAm-Turnier für Gäste – darf man sich auf ein umfangreiches Rahmenprogramm mit erlesener Kulinarik und auf eine vielseitige Ausstellung freuen.



Format
Stroke Play-Competition, Single, 54 Loch

Ort
Golfpark Holzhäusern

Datum
Donnerstag, 10. September bis Samstag, 12. September 2020

ProAm
Mittwoch, 9. September

Preisgeld
200'000 Euro



VEREINE AUFGEPASST!

Die Vereinstrophy, das beliebte Turnier für Nicht-Golferinnen und Nicht-Golfer, geht 2020 in die vierte Saison. Jetzt den eigenen Verein im teilnehmenden Golfpark anmelden und gemeinsam die Vereinskasse aufbessern!

Ob Tennisclub, Fasnachtsgruppe, Hockeyclub, Schwingerverein oder Fussballclub: In den ersten drei Jahren ihres Bestehens hat sich die Vereinstrophy als echtes Highlight für die Mitglieder teilnehmender Vereine etabliert. Erfahrung im Golfsport ist keine Voraussetzung. Vielmehr stehen ein kurzweiliges Miteinander und das gemeinsame Kennenlernen einer für manche neuen Sportart im Vordergrund.

Pro Turnier treten höchstens zehn Vereine im freundlichen Wettstreit gegeneinander an. Das gemeinsame Ziel: Gut abzuschneiden, um die eigene Vereinskasse aufzubessern. Pro Verein gehen mindestens sechs und maximal zehn Teilnehmerinnen oder Teilnehmer an den Abschlag.

Teilnehmende Vereinsmitglieder nehmen in Zweier-Teams am Wettbewerb teil. An den Abschlüssen des Pitch & Putt-Turniers schlägt jeder Spieler und jede Spielerin einzeln ab. Gemeinsam entscheiden sie sich für den jeweils besser liegenden Ball, den sie abwechselnd bis ins Loch spielen. Das Team, welches den Parcours mit der kleinsten Anzahl an Schlägen absolviert, gewinnt.

Da primär Nicht-Golfer am Turnier teilnehmen sollen, spielen erfahrene Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Platzreife oder Handicap mit dem jeweils «schwachen Griff»: Rechtshänder schlagen den Ball also mit links, Linkshänder mit rechts.

vereinstrophy.ch

PREISGELDER FÜR DIE VEREINSKASSE

- 1. Rang CHF 2'000
- 2. Rang CHF 1'500
- 3. Rang CHF 500



Teilnehmende Golfparks:

- GP Waldkirch: 7. 6. 2020
- GP Moossee: 13. 9. 2020
- GP Holzhäusern: 20. 9. 2020
- GP Oberkirch: 20. 9. 2020
- GP Otelfingen: 4. 10. 2020



Deine Füße tragen Dich
Dein ganzes

LEBEN

CAROLINE ROMINGER

NEXT LEVEL: WELTSPITZE

Als ich meine erste Transform Einlage im Schuh hatte, fragte ich mich sofort, warum ich nicht schon viel früher auf **golfspezifische Masseinlagen von Orthopodo** gesetzt habe.

Die ganze Runde geben sie mir ein gutes Gefühl im Schuh und beim Schwung mehr Stabilität. Ich ermüde weniger beim Gehen und spüre einen positiven Effekt auf meinen ganzen Körper. Kurzum: **Die perfekte Situation für eine Golferin, die fast jeden Tag spielt.** Bei meinem Medical Partner Orthopodo Malgaroli werde ich von Orthopädiefachleuten und Bewegungswissenschaftlern betreut, die sich im Golfsport wirklich auskennen. Meine Schuhe werden so angepasst, dass sie mich mit der Einlage perfekt unterstützen.

Meine Orthopodo Transform Einlagen gehen nicht nur mit auf Tour, wenn ich auf dem Golfplatz an meine jüngsten Erfolge anzuknüpfen versuche. Auch in der Freizeit möchte ich auf diesen Komfort nie mehr verzichten!



Du entscheidest

WIE

und

WOHIN



▲ Scannen und Deine
tailormade Transform
Einlage konfigurieren.
transform.orthopodo.ch

In einem Jahr legen wir auf unseren Füßen mehr als 1.9 Mio. Schritte zurück. Bist du dir bewusst, was deine Füße leisten?

Mit den Next-Generation Einlagen von Orthopodo erreichst Du Dein nächstes Level: Mehr Flexibilität, mehr Leistung, mehr Komfort.

Orthopodo Malgaroli
DAS KONZEPT FÜR MEHR MOBILITÄT

transform
tailormade by **orthopodo**



RORY
MCILROY'S
CHOICE

SEAMASTER AQUA TERRA
MASTER CHRONOMETER


OMEGA

Boutiques OMEGA: Zürich • Genève • Luzern • Interlaken • Bern • Crans-Montana • Zermatt • Bürgenstock